

MAGAZIN	3-20
Editorial	3
In Gedenken an Petra Sigg	4
MANYNESS – Musical Magnification for Shirley Jaffe	7
Interview mit Hans Furer über die Geschäftsstelle der Freunde	10
Porträt Philipp Rüegg	15
Übersicht: Previews, Ausstellungen, Events	17
Mit Tula auf Spinnen- und Katzenjagd durchs Basler Kunstmuseum	18
Shop Neubau im Kunstmuseum Basel	20

Titelbild: Ernst Ludwig Kirchner, *Die Freunde (Müller und Scherer)*, 1924, KARL & FABER Kunstauktionen

trafina
PRIVATBANK AG

**Die engagierte Basler Privatbank
für Sie und Ihre Familie:
persönlich, verlässlich, kompetent.**

Trafina Privatbank AG, Rennweg 50, CH-4020 Basel, Telefon +41 61 317 17 17, www.trafina.ch

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DES KUNSTMUSEUMS BASEL

Friedrich Schiller sagte einst „Kunst ist eine Tochter der Freiheit“. Wir, die wir hier leben, haben das Glück, diese Freiheit fast uneingeschränkt geniessen zu können. Wir dürfen unsere Meinung frei äussern, unsere Partner und Freunde frei wählen und in Frieden mit unseren Nachbarländern leben. Wie fragil und wertvoll diese Freiheit ist, wird oft erst bewusst, wenn sie gefährdet ist.

Ernst Ludwig Kirchner (1880–1938), hat am eigenen Leib erfahren, wie es ist, wenn die Freiheit der Kunst bedroht wird. Im nationalsozialistischen Deutschland durften Kirchners Bilder nicht mehr gezeigt werden. Seine Kunst wurde als „entartet“ diffamiert und die Werke aus den Museen entfernt und beschlagnahmt. 1924, einige Jahre zuvor schuf Kirchner den grossformatigen Holzschnitt „Die Freunde“, der das Titelblatt des vorliegenden Magazins ziert und neu zur Sammlung des Basler Kunstmuseums gehört. Dargestellt werden die beiden hochbegabten und jung verstorbenen Basler Künstler Albert Müller (1897–1926) und Hermann Scherer (1893–1927). Der Ankauf wurde durch die FREUNDE ermöglicht, im Andenken an unsere Geschäftsführerin Petra Sigg, die im letzten November völlig unerwartet nach einer Operation verstorben ist. Eine Würdigung von Petras Wirken für die FREUNDE ist Teil dieses Magazins, ebenso wie das Interview von Dominique Jehle (Vizepräsidentin der FREUNDE) mit dem langjährigen Vorstandsmitglied und Kassier Dr. Hans Furer. Es bietet einen spannenden Einblick in die Geschäftsstelle der FREUNDE, quasi einen Blick hinter die Kulissen.

Wie vermittele ich jemandem ein Kunstwerk, der es nicht mit den Augen sehen kann? Das wollte Stephanie Mumenthaler-Grisard wissen. Gemeinsam mit der Kunstvermittlerin Kerstin Bitar hat sie die sehbehinderte Carole und ihre Blindenführhündin Tula auf einem Rundgang vor



und im Kunstmuseum begleitet. Diese spezielle Führungsreihe „Ich höre was, das du nicht siehst“ wurde für sehbeeinträchtigte und sehbehinderte Menschen konzipiert, sehende Begleiter:innen und Blindenhunde sind ebenfalls willkommen.

Kunst, die Tochter der Freiheit, kann also nicht nur gesehen, sie kann und soll auch erlebt werden. Allein, zu zweit oder gemeinsam mit Freunden und Freundinnen. Das Kunstmuseum Basel und die FREUNDE bieten viele interessante Gelegenheiten, alte Freunde zu treffen und neue Freundinnen kennenzulernen. Zum Beispiel anlässlich einer der Führungen „inspired by her“ mit der Kunstvermittlerin Iris Kretzschmar. Sie widmet sich dem Thema der aktuellen weiblichen Positionen im Kunstmuseum Basel. In der Veranstaltungsreihe „Persönlichkeiten reden“ sprechen spannende Gäste über ihr Lieblingskunstwerk oder ihre individuelle Beziehung zum Kunstmuseum. Im April und Mai ist ein besonderes Klangerlebnis Teil des Begleitprogramms zur Ausstellung „Shirley Jaffe – Form als Experiment“, und wenn Sie selbst kreativ werden möchten, empfiehlt sich eines der After-Work-Drawing-Events in den Museumsräumlichkeiten.

Geniessen Sie die Kunst in all ihren Facetten, pflegen Sie Freundschaften und wertschätzen Sie die Freiheit, denn „Freiheit ist nicht nur etwas Ersehntes, wenn man sie nicht besitzt, man nimmt sie leider auch zu leicht als selbstverständlich hin, wenn sie eine normale Lebensbedingung bildet“ (Peter Ustinov).

Nathalie Loch, Vorstandsmitglied

IN GEDENKEN AN PETRA SIGG PETRA SIGG

*18. August 1968 – † 24. November 2022



Petra Sigg – lebhaft, offen, kommunikativ, hilfsbereit, aktiv, heiter, präsent, tüchtig, strahlend, in Glarus aufgewachsen und 1989 (für die Liebe) nach Basel gezogen: Es ist kaum vorstellbar, dass dieser lebenszugewandte und fröhliche Mensch im Alter von erst 54 Jahren kürzlich verstorben ist.

Petra war die Geschäftsführerin der Freunde des Kunstmuseums Basel und die Seele des Vereins. Sie hat dessen Angelegenheiten mit viel positiver Ausstrahlung und Engagement betreut und erledigt, ihre Offenheit und Menschlichkeit ermöglichten ihr einen direkten und unkomplizierten Dialog mit den Mitgliedern. Wer mit ihr geschäftlich oder privat zu tun hatte, schätzte die aufmerksame und umgängliche Kompetenz, mit welcher sie die anfallenden

Aufgaben speditiv und zuverlässig behandelte. Petra absolvierte eine kaufmännische Lehre, arbeitete eine Zeit lang in der Reisebranche und wechselte dann in das Sekretariat des Anwaltsbüros Furer & Partner. Nach einer Ausbildung in Kulturmanagement übernahm sie 2006 als Nachfolgerin von Mira Preisig immer noch in enger Verbindung mit dem Kassier Hans Furer für die Freunde des Kunstmuseums die Geschäftsführung und entwickelte sich bald zur für Präsidium und Vorstand unentbehrlichen Kraft im Hinter- und teilweise auch im Vordergrund, welche die Fäden der vielfältigen Tätigkeiten und Angebote der FREUNDE in den Händen hielt, stets am richtigen Ende zupfend. Dank ihr gelang eine erhebliche Ausweitung der Aktivitäten des Vereins, insbesondere erwies sie sich dank ihrer Erfahrung und Branchen-

kenntnis als gewiefte Organisatorin der bald einmal stark nachgefragten Kunstreisen der FREUNDE. Die Mitarbeitenden des Kunstmuseums fanden in ihr eine kompetente und angenehme Partnerin, mit der gut zusammenarbeiten war, die aber auch manchen Knoten zu entwirren vermochte, der sich manchmal in den Kontakten zwischen dem Museum und seinen Freunden bildete.

Besonders beeindruckend und auch berührend war Petras Fähigkeit, mit Menschen aller Art umzugehen. Sie fand besonders leicht Zugang zu den Mitgliedern der FREUNDE, kannte viele ihrer Eigenheiten und Vorlieben, hatte für jeden ein passendes Wort und konnte daher auch deren Bedürfnisse und Wünsche fast alle erfüllen. Sie hat damit ganz erheblich zu einer guten und förderlichen Atmosphäre im Verein beigetragen.

Trotz ihrer schweren Krankheit blieb sie bis zuletzt zuversichtlich und hoffte zusammen mit den sie umgebenden Menschen auf Genesung. Umso erschütternder trifft uns ihr unverhoffter Tod. Bis kurz vor ihrem Ableben blieb sie aktiv, pflegte Kontakte mit ihren zahlreichen Ansprechpartnern, bereitete Anlässe und Reisen vor und kümmerte sich um die Belange des Vereins. Wir sind ihr dankbar für die kaum messbaren Verdienste, die sie für die Freunde des Kunstmuseums Basel erlangt hat, und werden sie als warmherzige und hochgeschätzte Mitarbeiterin in Erinnerung behalten, die das Herz auf dem rechten Fleck hatte.

Leonhard Burckhardt
Präsident

Hans Furer
Kassier



Quelle: in memoriam Petra, 2022
Dominique Jehle
Linol auf Büttenspapier, 37 x 28 cm (1/1)

swatch[®]
×
Magritte



© Succession René Magritte - SABAM, Belgium, 2023 / BKW Editions

MANYNESS – MUSICAL MAGNIFICATION FOR SHIRLEY JAFFE

DAS KUNSTMUSEUM BASEL LÄDT EIN ZUR ENTDECKUNG UNERWARTETER
MUSIKALISCHER GENRES IN DER AUSSTELLUNG „SHIRLEY JAFFE. FORM ALS EXPERIMENT“
ABTEILUNG PROGRAMME / BILDUNG & VERMITTLUNG, AUTORIN: LAURA SCHLÄPFER



Überraschende Klänge, radikale Anti-Komposition, unerhörte musikalische Instrumente: An zwei mal zwei Tagen im April und Mai verwandelt sich das Kunstmuseum Basel in MANYNESS – eine klingende Abstraktion, ein Kaleidoskop an Klängen, verteilt auf die verschiedenen Etagen und Nischen des

Kunstmuseums Neubaus. Die Pianistin Simone Keller und der Musiktheater-Regisseur Philip Bartels, die seit 2010 gemeinsam im Kollektiv ox&öl arbeiten, haben zur Sonderausstellung „Shirley Jaffe. Form als Experiment“ (25.03.–30.07.2023) das musikalische Erlebnis MANYNESS konzipiert.

Die Künstlerin Shirley Jaffes (1923–2016) war für „Neue Musik“ begeistert. In den 1960ern hatte die amerikanische Malerin ein Jahr in Westberlin für ein Stipendium verbracht. Während diesem Aufenthalt, welcher einen Wendepunkt in ihrem Schaffen markiert, hatte sich die Künstlerin stark mit „Neuer Musik“ auseinandergesetzt. War ihre Malerei zunächst durch einen gestischen Ausdruck geprägt, so transformierte sich Jaffes Stil nach dem Aufenthalt in Berlin immer mehr hin zu einer geometrischeren Abstraktion.

„Ich spürte früh den bestimmenden Wunsch nach einer gewissermassen verschobenen Erfahrung, nach Komplexität, obwohl ich hier in einer Welt lebte, die immer mehr nach einer reduzierten Erfahrung suchte. Ob ich ihr nun bewusst nachgab oder nicht: Es gab da immer diese Sehnsucht danach, die Vielheit (Engl: manyness) der sichtbaren Ereignisse, die sich gleichzeitig abspielten, zum Ausdruck zu bringen und sie für Augenblicke auf der Leinwand festzuhalten. Diese Vielheit war nie symmetrisch und erstreckte sich nicht einmal über die ganze Leinwand. Ich habe immer versucht, etwas Eigenartiges und Unbefriedigendes, dabei aber Passendes ins Werk zu setzen“ (Shirley Jaffe)

Ausgehend von diesem Zitat von Shirley Jaffe haben sich Simone Keller und Philip Bartels gemeinsam mit dem kuratorischen Team von Programme/Bildung und Vermittlung auf die Suche nach einem Format gemacht, das Komplexität und Vielstimmigkeit zulässt. Die Gesamt-Komposition aus Werken Neuer Musik, teils spektakuläre, teils verspielte oder klang sinnliche Stücke, spielt bewusst mit Wiederholungen und Überlagerungen, um immer wieder neue Klangbilder entstehen zu lassen. Das Publikum kann dabei eine eigene Klang-Komposition zusammenstellen, je nachdem aus welcher Perspektive das Gebäude erwandert und erhört wird. Das Museum wird als Erfahrungsraum Teil der körperlichen Wahrnehmung,

wobei sich die Besucher:innen frei im klingenden Haus bewegen können. So wird die eigene Position und Bewegung im Raum zu den verschiedenen Höreindrücken aus MANYNESS noch intensiver wahrgenommen.

MANYNESS widmet jede musikalische Station einem Bildtitel von Shirley Jaffe und lässt zu einem Grossteil die Musik erklingen, die Shirley Jaffe wirklich gehört und inspiriert hat. Während fünf Stunden wird es zu Klangballungen kommen wie in dem monumentalen Werk „Persephassa“ von Xenakis, das von den sechs Schlagzeugern des Basler Sinfonieorchesters auf einer Vielzahl von kleinen und grossen Schlaginstrumenten gespielt wird. Einen weiteren Zugang zu Neuer Musik bietet das Klavierstück „X“ von Karlheinz Stockhausen, das mit Gegensätzen arbeitet, die an die Grenze der Spielbarkeit gehen. Aber auch zu ganz leisen und fragilen Momenten wie in „Amour“ für die Klarinette von Stockhausen sind Teil des Programms. MANYNESS präsentiert ausserdem das Stück „Study in Mixed Accents“ der amerikanischen Ultra-Modernistin Ruth Crawford Seeger, in dem sie als Pionierin Kompositionstechniken anwendete, mit denen 50 Jahre später der männliche Kollege György Ligeti in die Musikgeschichte eingegangen ist. Weiter hat Svetlana Maraš, Professorin für kreative Musiktechnologie und Co-Leiterin des elektronischen Studios Basel, für MANYNESS ein neues Stück entwickelt, das mit historischen Tonbandmaschinen aufgeführt wird und an der Wand zwischen Neubau und Hauptbau die Abstraktion Jaffes hörbar macht. Philip Bartels fasst drei von Jaffes Bildtiteln zu einer dreiteiligen Uraufführung zusammen, die unter anderem auch das Museumspersonal miteinbezieht.

Mit MANYNESS lädt das Kunstmuseum Basel gemeinsam mit Simone Keller und Philip Bartels das Publikum ein zum Zuhören, Bewegen, Applaudieren, Flanieren, Vertiefen, Verweilen und Entdecken. Das detaillierte musikalische Programm wird auf der Website des Kunstmuseums Basel publiziert.

**FR/SA 14./15.4. UND
FR/SA, 12.5./13.5., 13–18 UHR**



Pianistin Simone Keller



Musiktheater-Regisseur Philip Bartels

INTERVIEW MIT HANS FÜRER ÜBER DIE GESCHÄFTSSTELLE DER FREUNDE

FRAGEN DURCH DOMINIQUE JEHLÉ



Lieber Hans, seit wann gibt es eigentlich die Freunde des Kunstmuseums?

Die Freunde sind aus den „Freunden des Kupferstichkabinetts“ 1936 hervorgegangen und wurden anlässlich der Einweihung des neuen Kunstmuseums gegründet. Als erstes kauften sie Rodins Kopf des „Pierre de Wissant“ an und vielleicht war das die Motivation für das Museum, rund 10 Jahre später die Bürger von Calais zu erwerben ...

Wie lange bist Du denn schon bei den Freunden, bist Du nicht quasi Dienstältester im Vorstand?

Seit 1997. Damals haben Wilfried Steib und Jakob Tschopp mich vorgeschlagen. Es gäbe nicht so viel zu tun, war ihr Argument. Für mich war die Anfrage für das Amt des Kassiers damals eine grosse Ehre, aber mit viel Arbeit verbunden. Andres Guth ist übrigens auch seit dann im Vorstand.

Was waren damals Deine Aufgaben?

Na ja, die Hauptarbeit war die Bearbeitung der Mitgliederadressen und die Werbung – alles ohne Internet, aber immerhin mit einem Mitgliederprogramm. Unser Longseller war Christian

Geelhaars „Kunstmuseum Basel, Die Geschichte der Gemäldesammlung und eine Auswahl von 250 Meisterwerken“. Meine Vorgänger hatten 25'000 Exemplare drucken lassen! Das war eine Hypothek.

Und wie kam es zu einer Geschäftsstelle?

Von den Aktivitäten her führte der Verein eine Mitgliederversammlung durch, plus eine oder zwei Aktivitäten. Ich musste die Adressen verwalten und den Beitrag einkassieren. Das machte bei meinem Vorgänger (Christoph Holzach) die Sekretärin. Mit der Zeit fand der Vorstand, man könne mehr aus dem Verein herausholen und so bauten wir innerhalb unseres Anwaltsbüros eine Geschäftsstelle auf, immer in enger Absprache mit dem Vorstand. Ich hatte da schon sehr viel Erfahrung, Non Profit Verbände professionell zu führen. Der Vorstand hatte denn auch das Vertrauen, dass das eine gute Sache ist und mit Cyrill Häring hatten wir damals einen Präsidenten, der Non Profit Organisationen coachte. Alle Zeichen waren also auf grün gestellt. Inzwischen, seit 2007, lenkt ja Leonhard Burckhardt als Präsident souverän die Geschicke des Vereins mit demselben Vertrauen in die Geschäftsstelle.

Eine Geschäftsstelle für den Verein aufzubauen ist auch ein Risiko. Weshalb war der Vorstand diesem Anliegen gegenüber so positiv eingestellt?

Das Erweckungserlebnis war das Warhol Fest 1998. In dieses Fest war der Vorstand eng eingebunden und Organisator. Für mich war das eine erste grosse Herausforderung. Das Fest war erfolgreich und wir, der Vorstand, spürten, dass wir für das Museum mehr machen konnten, als einfach nur die Adressen zur Verfügung zu stellen und den Mitgliederbeitrag einkassieren.

Und was hat sich im Unterschied zu den Anfängen in der Geschäftsstelle verändert?

Wir stellten ab 2000 eine Mitarbeiterin zu 50 % an, zuerst Brigitte Gisler, dann Susan Gschwind und Mira Preisig. Ab 2006 dann Petra Sigg, mit der ich Tür an Tür 19 Jahre zusammenarbeitete. Das Pensum wurde auf 80 % erhöht, da Petra Sigg aus der Reisebranche kommend alles, auch das konkret Organisatorische selbst abdecken konnte. Ihr Tod am 24. November 2022 war ein grosser Schock, obwohl ich von ihrer Krankheit wusste. Ich merkte sofort, dass hier eine Ära zu Ende ging.

Welche Angebote entstanden dank der Geschäftsstelle?

Susan Gschwind und Mira Preisig organisierten Reisen und Ausflüge und machten ihren Job hervorragend, aber erst mit Petra Sigg, die ihre Ausbildung bei einem Reisebüro gemacht hatte und in meinem Anwaltsbüro für einen anderen Verband schon vorher die Kommunikation leitete, kam das Ganze richtig in Fahrt. Wir führten vieles ein, wie z. B. ein Magazin, die Serie „Persönlichkeiten reden“, auch „Künstler reden“. Aus dem Vorstand und der Geschäftsstelle heraus bildeten sich verschiedene Arbeitsgruppen, wir führten Spendensammlungen für Projekte und Ankäufe durch oder auch verschiedene Mitgliederkategorien ein. Der Öffentlichkeitsarbeit wurde mehr Gewicht eingeräumt, Neumitgliederempfang durchgeführt, überhaupt die Mitglieder mehr eingebunden. So begann der Verein „zu leben“.

Der Verein ist also eigenständig und unabhängig vom Kunstmuseum?

Das Kunstmuseum ist eine öffentliche Institution des Kantons – anders als das Kunsthaus Zürich, das von einem privaten Verein getragen und vom Staat subventioniert wird. Die FREUNDE sind klar ein Förderverein, unterstützen also die Bemühungen des Kunstmuseums. In den Statuten sind die Ziele genannt: die Bildung für unsere Mitglieder, die Vermittlung der Kunst und die finanzielle Förderung des Museums.

Das Museum hat also mitzureden?

Ja. Und nein. Es bedeutet: Für unsere Mitglieder unternehmen wir dank der Geschäftsstelle sehr viel. Das meiste geschieht in Absprache und auf Wunsch des Museums. Dazu gehören vor allem Ankäufe. Nicht nur Kunst, sondern auch mal den Audioguide oder die Museumsmöbel zu finanzieren. Zudem haben wir dank einem Förderer 20 Jahre lang eine Restaurierungsstelle am Kunstmuseum Basel privat finanzieren können. Das Eigenleben beschränkt sich darauf, dass wir den Mitgliedern Reisen, Ausflüge, den Besuch von Sammlungen und wichtigen oder auch weniger wichtigen Kulturinstitutionen der Region ermöglichen, auch freie Eintritte in andere Museen.

Der Art Club der Fondation Beyeler wird vom Museum, d.h. dessen Direktion geführt und nicht als Verein. Wäre dies kein Konzept für die „Freunde“?

Alles dem Museum zu übergeben unter dem Motto: „Macht, was ihr für richtig haltet“, finde ich falsch. Das Kunstmuseum ist historisch ein Museum von Bürger:innen für Bürger:innen. Es wurde immer von der Stadt und damit auch politisch getragen. Damit sich daneben viele verschiedene andere Player engagieren können, hat es schon immer der privaten Unterstützung bedurft. Staat und Private arbeiten hier Hand in Hand. Andererseits ist die Fondation Beyeler das Werk eines genialen Einzelnen.

Der Verein der Freunde soll also weiter unabhängig vom Museum bestehen?

Auf alle Fälle! Und er sollte in Bezug auf Engagement, Mitglieder und Unterstützung des Museums noch mehr wachsen. Wir stellen Spieler für die erste „Liga“. Denn das Kunstmuseum ist die älteste öffentliche Kunstsammlung und wohl das einzige Museum dieser Grösse weltweit, das eine Sammlung mit Gemälden grösster Meister aus dem frühen Mittelalter bis in die Gegenwart sein Eigen nennen kann und zu zeigen vermag. Der Grosse Rat, das Präsidialdepartement, die Kunstkommission, die Stiftung für das Kunstmuseum, die Freunde, die verschiedenen Stiftungen rund um das Museum (Max Geldner Stiftung, Emmanuel Hoffmann Stiftung, Stiftung Im Obersteg ...) geben ihr Bestes. Nur im Team können wir weiter „Weltklasse“ bleiben. Wir als Freunde können einiges dazu beitragen. Und dafür ist eine Geschäftsstelle Voraussetzung.

Du hast die Geschäftsstelle prägend mit aufgebaut und warst eng mit ihr verbunden. Wie geht es jetzt nach dem Tode von Petra Sigg weiter?

Die Geschäftsstelle ist bisher in meinem Anwaltsbüro integriert und viele haben sie an der Gerbergasse 26, jetzt an der Steinentorstrasse 13, besucht. Aber ich werde dieses Jahr 68 Jahre alt und da muss einfach eine andere Lösung gefunden werden, die für die Zukunft hält. Meine Arbeit wird sich auf das Amt des Kassiers beschränken. Ich habe immer unzählige Arbeitsstunden pro Jahr ehrenamtlich geleistet, wie viele in den Arbeitsgruppen und im Vorstand auch. Aber ich bin überzeugt, dass der Vorstand mit einer neuen Geschäftsführung auch eine neue und effiziente Struktur aufbauen wird, sodass alle Dienstleistungen wie bisher auf hohem Niveau weitergeführt und angeboten werden können. Dazu wünsche ich dem Verein nur das Beste.

Vielen Dank, lieber Hans, für das aufschlussreiche und spannende Gespräch.



Hans Furer

INFORMATIONEN ZU HANS FURER

Hans Furer ist seit 1997 im Vorstand der Freunde des Kunstmuseums Basel und hat auf Wunsch des Vorstandes die Geschäftsstelle in seinem Anwaltsbüro kontinuierlich aufgebaut. Mit Petra Sigg hatte er 19 Jahre zusammengearbeitet. Im Kunstmuseum Basel ist er in weiteren Funktionen engagiert, so als Geschäftsführer der Stiftung Im Obersteg, als Stiftungsratsmitglied der Petzold-Müller Stiftung oder als Präsident der Hans und Renée Müller-Meylan Stiftung, welche dem Kunstmuseum von Zeit zu Zeit Ankäufe von Werken von Gegenwartskünstler:innen ermöglicht. Zudem ist er selber Kunstsammler und hat zusammen mit seiner Frau 2019 23 wichtige Werke von Rémy Zaugg dem Kunstmuseum Basel geschenkt. 1994 war er Mitinitiator der Schenkung der Serra Skulptur „Intersection“ auf dem Theaterplatz Basel, welche dem Kunstmuseum Basel gehört.



GIOVANNI GIACOMETTI. PAESAGGIO DI BREGAGLIA (NOVEMBRE). 1924

AUKTIONEN 15. UND 16. JUNI 2023

KATALOGE ONLINE UND
AUF BESTELLUNG ERHÄLTICH
AB MITTE MAI



GALERIE KORNFELD • BERN

KENNERSCHAFT UND TRADITION SEIT 1864

Laupenstrasse 41 | 3001 Bern | Tel. +41 (0)31 381 46 73 | galerie@kornfeld.ch | kornfeld.ch



ULRICH RÜCKRIEM
26.03.-29.10.23

KLOSTER SCHÖNTHAL
www.schoenthal.ch



Kunstwerke der Natur.

**Paphos
Weine**

Einzigartige Terroirweine. Natürlich Zypern.
www.paphosweine.ch

PORTRÄT PHILIPP RÜEGG RÜEGG



Philipp Rüegg

Kurs-/Workshopleiter, Gastgeber und Projektbegleiter sind Tätigkeiten, die ich schätze und mich motivieren. Mich faszinieren und interessieren Zwischenmenschliches, Digitales, Schönes, Kultur(en), Arbeiten von heute und morgen. Freude bereiten mir die Entwicklung meiner Firma, mit allen Höhen und Tiefen, und die ersten Schritte als Arbeitgeber.

Zu meinem beruflichen Werdegang: Hotelkaufmann EFZ mit Erfahrung aus verschiedenen Hotels in unterschiedlichen Funktionen, Zivildienstesätze im Gesundheitswesen und in der Arbeitsintegration, Weiterbildung zum Eventmanager, Kommunikationsstudium an der Hochschule für Wirtschaft Zürich, Tätigkeit als Gruppenleitung Administration und Verantwortlicher Geschäftsstellensekretariat in einer sozialen Institution, Projektleitung und Barista, Berufsbildner und Prüfungsexperte.

Seit Januar bin ich für die FREUNDE am Machen, Organisieren, Suchen und Herausfinden, Mails am Schreiben und am Telefonieren. Gerne möchte ich mich Ihnen als Geschäftsführer ad interim in dieser Übergangssituation bis voraussichtlich Spätsommer vorstellen.

Ich komme aus der Region, bin wohnhaft im Gundeldinger-Quartier und werde diesen Mai 32-jährig. Gerne bin ich unterwegs (wenn immer möglich auf meiner Vespa), ich genieße das Leben und schätze dabei den Kontakt mit den unterschiedlichsten Menschen.

Ende 2020 machte ich mich (teil-)selbstständig, startete als Freelancer und gründete meine Einzel-firma „die Mappe – Agentur für Dies und Das“. Seither bin ich freudig am Ausprobieren, mich mit neuen Themen und Herausforderungen am Auseinandersetzen. Wir erbringen verschiedenste Dienstleistungen im Sozialen, der Kultur und Wirtschaft. Geschäftsführer der GI-beider Basel (Gemeinnützige Institutionen),

Nun wünsche ich Ihnen eine gute Zeit, schöne Frühlingstage und freue mich auf die kommenden Begegnungen mit Ihnen.

AUSSCHREIBUNG FÜR VIELFÄLTIGE TÄTIGKEIT MIT HOHER EIGENVERANTWORTUNG BEI DEN FREUNDEN

Wir suchen per August 2023 oder nach Vereinbarung eine engagierte, strukturierte und zuverlässige Persönlichkeit als Geschäftsführung / Sekretariat 70-100%. Im März bis am 31.03.2023 lief die Bewerbungsfrist.

Die Stellenausschreibung wurde in einer Arbeitsgruppe erstellt und im Vorstand reflektiert, diese finden Sie zur Information bis Mitte April auf unserer Website www.freunde-kunstmuseum.ch unter „Über uns“ und wurde auf verschiedenen Jobplattformen publiziert.

AUSSCHREIBUNG



FREUNDE AUF LINKEDIN





MÖCHTEN SIE EINLIEFERN?
WIR BERATEN SIE GERNE.

Nächste Auktionen im Juni 2023

IMPRESSIONISMUS & KLASSISCHE MODERNE
POSTWAR & CONTEMPORARY · SCHWEIZER KUNST

www.kollerauktionen.ch

Koller Auktionen · Hardturmstrasse 102 · 8031 Zürich
Tel. +41 44 445 63 63 · office@kollerauktionen.ch



ÜBERSICHT: PREVIEWS, AUSSTELLUNGEN, EVENTS

SONDERAUSSTELLUNGEN

SHIRLEY JAFFE

Form als Experiment

Neubau 25.03.–30.07.2023

Preview am 24.03.2023

Einladung durch Kunstmuseum

ANDREA BÜTTNER

Der Kern der Verhältnisse

Gegenwart 22.04.–01.10.2023

Preview am 21.04.2023

Einladung durch Kunstmuseum

MATISSE, DERAÏN UND IHRE FREUNDE

Die Pariser Avantgarde 1904–1908

Neubau 02.09.2023–21.01.2024

Preview am 01.09.2023

Einladung durch Kunstmuseum

AUSSTELLUNGEN

BERNARD BUFFET

Existenzialist und Populärkünstler

HAUPTBAU 18.02.–03.09.2023

CHARMION VON WIEGAND

NEUBAU 25.03.–13.08.2023

GINA FOLLY

Manor Kunstpreis 2023

GEGENWART 06.05.–01.10.2023

JASPER JOHNS – DER KÜNSTLER ALS SAMMLER

Von Cézanne bis de Kooning

NEUBAU 30.09.2023–04.02.2024

CARRIE MAE WEEMS

The Evidence of Things Not Seen

GEGENWART 04.11.2023–17.03.2024

FOKUSRÄUME & PROJEKTE

VIVIAN SUTER

soft and fluffy is my soul – my tommy juices

don't worry – are sweet like a liquorice roll

GEGENWART / 24.09.2022–01.10.2023

ALEX SILBER

Werke aus dem Kupferstichkabinett

HAUPTBAU Grafikabinette / 14.02.–28.05.2023

NEUHÄNGUNG KLASSISCHE MODERNE IM 2. OG HB

Nach dem Abbau der Sonderausstellung *Zerrissene*

Moderne wurden die Highlights der Klassischen

Moderne nun wieder in die Sammlungspräsentation

im zweiten Obergeschoss des Hauptbaus integriert.

Dazu gehören Franz Marcs *Tierschicksale* oder

Oskar Kokoschkas *Die Windsbraut*. Im Zuge dieser

Wiedereingliederung wurde der linke Teil des

Sammlungsrundgangs komplett neu gestaltet.



Titel: X, encore / Künstler & Beteiligte: Shirley Jaffe
Entstehungszeit: 2007 / Material & Technik: Öl auf Leinwand
Masse: Bild: 210 x 160 cm / Objekt-ID: 54356

Copyright: © Prolitteris, Zürich

Creditline: Private Collection New York / Photo Credit: © Alan Wiener

MIT TULA AUF SPINNEN- UND KATZENJAGD AGD DURCHS BASLER KUNSTMUSEUM UM

STEPHANIE MUMENTHALER-GRISARD

Schon länger möchte ich Sie, liebe Freunde und Freundinnen des Basler Kunstmuseums, auf eine besondere Aktivität unseres Kunstmuseums hinweisen. Es geht um Führungen für Sehbehinderte.

Seit ich vor beinahe 11 Jahren die Patenschaft für Eireen, eine junge Labrador- und angehende Führhündin für Sehbehinderte übernahm, stehe ich in Kontakt mit der Schweizerischen Schule für Blindenführhunde. Hier lernte ich auch Carole P. kennen, der Eireen zwei Jahre später, am Ende ihrer Ausbildung, zugewiesen wurde. Die zwei waren über 8 Jahre ein absolutes Dreamteam und in dieser Zeit sahen wir uns manchmal und es entstand eine schöne Freundschaft. Mittlerweile ist Eireen pensioniert und wieder bei mir und meiner Familie. Die Freundschaft zu Carole ist natürlich geblieben. So kam es, dass ich sie Ende September zu einer Führung für Sehbehinderte ins Kunstmuseum Basel eingeladen habe.

Carole kam an diesem Tag zusammen mit ihrer neuen Führhündin Tula ins Museum. Dank der grossartigen Unterstützung der Bahnhofshilfe, welche die zwei nach ihrer Ankunft zum richtigen Tram brachten, konnten wir uns direkt vor dem Museum treffen. Ein ebenerdiges Aussteigen aus dem Tram ist seit dem Umbau endlich möglich.

Im Atrium des Kunstmuseums erwartete uns bereits unsere Führerin Kerstin Bitar. Zunächst beschrieb sie für Carole das architektonische Umfeld und

begann dann ihre Führung bei Rodins wunderbarem Denkmal, den Bürgern von Calais (gegossen 1948). Neben der Erzählung der eigentlichen Historie, einer Episode aus der Stadtgeschichte von Calais während des 100-jährigen Krieges, waren vor allem die Masse des Denkmals wie auch der Sockel, auf dem die sechs Individualplastiken stehen, Kernpunkte der Beschreibung. Besonders spannend wurde es aber als Carole, von Kerstin Bitar mit weissen Handschuhen ausgerüstet, aufgefordert wurde, die einzelnen Skulpturen zu ertasten. Dies war zweifellos der berührendste Moment der Führung, in welcher Carole die Verzweigung und innere Bewegtheit der Bürger, die vorhin nur mit Worten beschrieben worden waren, nun auch erfühlen konnte. In ganz besonderer Erinnerung bleibt mir der Moment als Carole den Stadtschlüssel von Calais in den grossen Händen des Jean d'Aire berührte.

In der Folge besprach Kerstin Bitar die ebenfalls im Atrium stehende „grosse Spinne“ von Alexander Calder von 1959. Diese unbewegliche und fest auf dem Fussboden stehende Skulptur steht im Kontrast zu seinen berühmten, beweglichen Mobiles. Im Unterschied zum Denkmal der Bürger von Calais, fehlt der Sockel bei Calders Spinne. Ihr Körper setzt sich aus schwarzen Dreiecken zusammen, während grosse schwarze Bogen die langen Beine der Spinne darstellen. Der Betrachter kann hier sogar unter den arkadenartigen Beinen der Spinne hindurch gehen.

Die letzte Skulptur des Rundgangs führte uns in den Giacomettisaal im 2. OG des Altbaus, den wir mit dem Lift bequem erreichten. Während Carole sich bei Kerstin Bitar bequem unterhakte, führte ich die junge Führhündin Tula an der Leine, die hier auf Alberto Giacomettis „Le Chat“ von 1951 traf. Der äusserst schlanke Körper der Katze wurde von Kerstin Bitar mit dem Stab eines Lineals verglichen. Und mit Sicherheit hat Tula hier ihren Schlüsselmoment dieser Führung erlebt, indem sie diese Skulptur aus ihrer Sicht als Pendant zu den schlanken Torsi von Giacomettis Figuren erleben konnte ...

Insgesamt war es auch für mich als Sehende eine ganz besondere Führung. Die Notwendigkeit der exakten Beschreibung hat mich mehrmals gezwungen genauer zu schauen und anders zu überlegen. Dadurch konnte ich die Werke letztendlich auch von einer ganz neuen Seite erleben. Dafür möchte ich dem Kunstmuseum, Kerstin, Carole und Tula von Herzen danken.



**DIE NÄCHSTEN ÖFFENTLICHEN FÜHRUNGEN FÜR SEHBEHINDERTE PERSONEN
„ICH HÖRE WAS, WAS DU NICHT SIEHST“ FINDEN DONNERSTAGS,
23.3.2023, 22.6.2023, 28.9.2023, 28.12.2023, 17–17.45 UHR STATT
KOSTEN: EINTRITT + SFR. 5.–**

SHOP NEUBAU IM KUNSTMUSEUM BASEL



Mit der Sonderausstellung „Shirley Jaffe – Form als Experiment“ hält auch eine neue Saison Einzug in den Shop Neubau. Entdecken Sie hier das eigens zur Sonderausstellung zusammengestellte Angebot an saisonalen Neuheiten, zeitlosen Klassikern und exklusiven Kunstmuseum Basel Produkten.

Der Shop kann ohne Ticket von Dienstag bis Sonntag besucht werden. Selbstverständlich profitieren die Freunde des Kunstmuseums auch in diesem Shop von 10 % Ermässigung auf das gesamte Sortiment.

ÖFFNUNGSZEITEN

Kunstmuseum Basel | Shop
St. Alban-Graben 16 / CH-4010 Basel
Mo geschlossen / Di 10–18 / Mi 10–20 / Do–So 10–18

MITGLIEDERLIEDER WERBEN MITGLIEDERLIEDER



Die Freunde haben noch viel vor! Deshalb möchten wir unseren Kreis erweitern. Wir freuen uns auf jede weitere Mitgliedschaft.

Um die Interessen und Anliegen des Kunstmuseums Basel noch besser wahren zu können, brauchen die Freunde noch mehr „Grösse“. Mit jedem Beitritt wird der Verein gestärkt und sein Engagement unterstützt. Überzeugen Sie Ihre Familie, Bekannte, Freunde, Arbeitskolleginnen und Kollegen von den Vorteilen einer Mitgliedschaft.

Weitersagen lohnt sich!

Sie erhalten für jede vermittelte Neumitgliedschaft einen Gutschein über SFr. 50.–! Einlösbar im Museumsshop, dem Bistro Kunstmuseum sowie für Reisen/Ausflüge der Freunde.

Anmeldung unter: www.freunde-kunstmuseum.ch/mitgliedschaft

Freunde des Kunstmuseums Basel
Steinentorstrasse 13
CH-4051 Basel

REFREUNDE
DES KUNSTMUSEUMS
A BASEL

INHALT

KUNST & REISEN	25–27
Atelierbesuch bei Florian Graf	25
Persönlichkeiten reden	27
Impressum	27

Titelbild: Skulpturen aus Beton von Florian Graf

ATELIERBESUCH BEI FLORIAN GRAF



Florian Graf

Florian Graf (* 1980 in Basel) studierte Bildende Kunst am Edinburgh College of Art und Architektur an der ETH Zürich. Nach Vollendung des Projektes ETH House of Science in Bamiyan (Afghanistan) war er Postgraduate an der Royal Drawing School in London und Fulbright Fellow an der School of the Art Institute of Chicago. Seither ist Florian Graf durch Ausstellungen in Museen und Galerien und durch Kunstprojekte im öffentlichen Raum international präsent. Seine Arbeiten wurden unter anderem mit dem Swiss Art Award oder dem Prix Visarte ausgezeichnet und befinden sich in namhaften Sammlungen.

Florian Graf schafft Bilder, Skulpturen und ortsspezifische Projekte, die durch ihre poetische Kraft bestechen, zum Dialog anregen und uns immer wieder

aufs Neue inspirieren. Insbesondere der Beziehung zwischen sinnlich wahrnehmendem Körper, Architektur und Gesellschaft gilt sein Interesse. Der Kunstkritiker Michael Newman schreibt treffend: „Graf’s Kunst ist utopisch, nicht in dem Sinn, dass sie eine der Gegenwart entgegengesetzte Zukunft projiziert, sondern indem sie die Gegenwart sich selber entgegensetzt.“

ATELIERBESUCH BEI FLORIAN GRAF ANSCHLIESSEND MIT KLEINEM APÉRO

DATUM Donnerstag, 4. Mai 2023 um 17 Uhr
Atelierhaus Klingenthal, bei der Kaserne Basel.

Maximale Teilnehmerzahl 20 Personen.

AUKTION

BASEL 21. JUNI 2023

MODERNE UND ZEITGENÖSSISCHE KUNST

**BEURRET
& BAILLY**
AUKTIONEN
**GALERIE
WIDMER**

VORBESICHTIGUNG 13.–18. JUNI 2023



**WIR FREUEN UNS AUF
IHRE EINLIEFERUNGEN.**

HOWARD HODGKIN *Egypt*, 1993–1996
Öl auf Holz, 95,9×115,5cm
© 2023, ProLitteris, Zurich

PERSÖNLICHKEITEN REDEN



Esther Roth (Foto: © Thomas Kristen)

Persönlichkeiten, die mit dem Kunstmuseum verbunden sind, reden über ihr Lieblingsbild, Werk oder die individuelle Beziehung zum Museum.

127: ESTHER ROTH

Leiterin Amt für Kultur des Kantons Basel-Landschaft
Freitag, 28. April 2023

128: RAPHAEL SUTER

Direktor der Kulturstiftung Basel H. Geiger | KBH.G
Freitag, 9. Juni 2023



Raphael Suter

TREFFPUNKT / ORT Foyer Kunstmuseum Basel | Hauptbau

BEGINN 12.30 Uhr

DAUER ca. 30–45 Minuten, anschliessend Lunch

KOSTEN ohne Lunch kostenlos, mit Lunch SFr. 25.– p.P.
(Salat/Suppe, Hauptgang, Wasser)

ANMELDUNG Online-Anmeldung (eine Anmeldung ist erforderlich)

WICHTIG Eine Teilnahme kann bis 3 Tag vor dem Anlass angemeldet werden.

IMPRESSUM: Freunde des Kunstmuseums Basel
Postfach 223, CH-4010 Basel, T +41 61 261 45 53, F +41 61 261 46 14
info@freunde-kunstmuseum.ch, www.freunde-kunstmuseum.ch

REDAKTION: Hans Furer, Philipp Rüegg

„Freunde Magazin“ erscheint vierteljährlich.

GESTALTUNG: Stauffenegger + Partner, Basel / **AUFLAGE:** 1750 Exemplare / **DRUCK:** Gremper AG

Jegliche Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

© Freunde des Kunstmuseums Basel, Basel 2023



PATEK PHILIPPE
GENEVE



JAHRESKALENDER REF. 4947/1A

BEGINNEN SIE IHRE EIGENE TRADITION

SEILER

1881

Seiler Juwelier · Gerbergasse 89 · Basel

T. +41 61 261 27 33

Anmeldedaten

Ich/wir melde(n) mich/uns definitiv für folgende(n) Anlass/Anlässe an:

PERSÖNLICHKEITEN REDEN

127: ESTHER ROTH, LEITERIN AMT FÜR KULTUR DES KANTONS BASEL-LANDSCHAFT, FREITAG, 28. APRIL 2023

- 1 Person 2 Personen
 mit Lunch / SFr. 25.– p.P. ohne Lunch / kostenlos

128: RAPHAEL SÜTER, DIREKTOR DER KULTURSTIFTUNG BASEL H. GEIGER | KBH.G, FREITAG, 9. JUNI 2023

- 1 Person 2 Personen
 mit Lunch / SFr. 25.– p.P. ohne Lunch / kostenlos

FÜHRUNGEN / REISEN & EXKURSIONEN

ATELIERBESUCH FLORIAN GRAF MIT ANSCHLIESSENDEM KLEINEM APERO / DONNERSTAG, 4. MAI 2023 UM 17 UHR

- 1 Person 2 Personen

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

MONTAG, 15. MAI 2023 UM 18 UHR (SIEHE EINLADUNG UND TRAKTANDENLISTE IM JAHRESBERICHT 2022)

- 1 Person 2 Personen

FR
DE
BA

FREUNDE
DES KUNSTMUSEUMS
SEBASEL

Freunde des Kunstmuseums Basel
Steinentorstrasse 13
CH-4051 Basel

E-Mail

Telefon

PLZ Ort

Strasse

Name

Vorname

